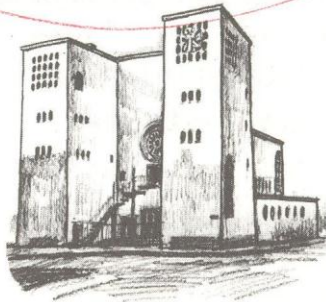


Beilagen / Chronik 1994

NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 3

September 1994



Bin ich Österreicher, Italiener, Pole oder Schwede ? - Ich bin Europäer !
Bin ich Franzose, Türke, Inder oder Afrikaner ? - Ich bin Erdenbürger !
Bin ich Christ, Moslem, Jude oder Hindu ? - Unser Gott ist konfessionslos !
Bin ich In- oder Ausländer, Fremder oder Freund ? - Es ist Zeit zu begreifen,
daß wir alle nur miteinander und füreinander leben !

GP

Alle Menschen werden Brüder...

heißt es in Beethovens Ode "Freude schöner Götterfunken" und ähnliches wird auch heutzutage von Rainhard Fendrich ("Brüder bleiben wir...") gesungen. Ein kleiner Schritt in diese Richtung wurde durch Österreichs Entscheidung für einen EU-Beitritt gesetzt.

Doch dürfen wir nicht vergessen, daß auch im östlichen Teil Europas und auf den anderen Kontinenten Brüder und Schwestern von uns leben. Der **Ausländersonntag** am 25. September und der **Sonntag der Weltkirche** am 23. Oktober sollen dazu beitragen, unser Verständnis für Ausländer in Österreich zu verbessern und die Bedürftigen in der dritten Welt (Schwerpunkt Afrika) zu unterstützen.

Mag. Günter Peklo

Im BLITZLICHT

Name: P. GREGOR TUSK
geboren: in Danzig, Polen
Staatsbürgerschaft: seit Jänner 1994 Österreicher
Beruf: Kaplan, Religionslehrer



Funktion in der Pfarre: Betreuung Bildungs- und Caritasausschuß, Senioren- und Krankenseelsorge

Aktivitäten außerhalb unserer Pfarre: Vertretung in anderen Pfarren bei Eucharistiefeier, Mitarbeit in einer Neokatechumenatsgruppe in Döbling, Betreuung polnischer Pilger, Dienst am Zentralfriedhof

Erfahrungen als Ausländer in Österreich: auf menschlicher Ebene überwiegend positive Erfahrungen, im Bereich der Arbeit anfangs Schwierigkeiten, vorallem bei Jugendlichen, infolge von unterschiedlicher Mentalität und Sprachproblemen; das Leben in Wien ist ruhig und gemächlich, da die Menschen nicht von alltäglichen Ängsten (wie im Osten) geplagt werden

Stellung zu Europa: Europa soll eine Familie sein. Auch Österreich soll nicht ausgeschlossen bleiben. Dabei ist ein weiterer Anstieg der Lebensqualität zu erhoffen, sodaß keine Nachteile für die Pfarrbevölkerung zu erwarten sind.

Träume: einmal eine eigene Pfarre zu leiten

CA, die Bank zum Erfolg



CREDITANSTALT

BRÜCKEN zu allen Menschen guten Willens

Mit großer Begeisterung höre ich immer in der Adventzeit die Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes. 11, 6-7) über die Zeit, auf die wir alle noch hoffen:

"Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten."

Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind."

Das freundliche Zusammensein zwischen den Tieren ist seit dem Paradies vorbei. Und wie sieht das zwischen uns Menschen aus, mit unseren verschiedenen Hautfarben, Sprachen und Religionen? Der Schöpfer hat allen die gleiche Menschenwürde gegeben.

Der Berliner Bischof Kardinal Georg Sterzinsky, stellte sich die Frage, ob das Christentum heute von Vorurteilen frei sei. Er fügte hinzu: „Wie stünde es wohl um die Akzeptanz eines farbigen Papstes?“

In Dresden wurde am 29. Juni 1994 der 92. Deutsche Katholikentag eröffnet unter dem Motto „unterwegs zur Einheit“. Der scheidende deutsche Bundespräsident Richard von Weizsäcker forderte bei der Eröffnungsveranstaltung vor 15.000 Kundgebungsteilnehmern, daß niemand in



der Gesellschaft ausgegrenzt werden dürfe. Es gelte, den Angriffen auf Zugewanderte und Flüchtlinge entschieden entgegenzutreten. Von Weizsäcker rief weiter dazu auf, „die Schöpfung für kommende Generationen zu bewahren, und Passivität und das Desinteresse an den Aufgaben unseres Gemeinwesens zu überwinden“. Es gehe nicht darum, „sich

gegenseitig zu belehren und anzupredigen, sondern einander zuzuhören, die Lebensgeschichte des anderen zu verstehen und zu achten und voneinander zu lernen.“

Als junger Priester war ich vier Jahre als Jugend- und Krankenseelsorger in Danzig. Von den älteren Bewohnern habe ich erfahren, daß in der offenen und freien Hansestadt verschiedene Völker Europas in Frieden zusammenlebten: Holländer, Deutsche, Polen und Engländer und andere kleine Gruppen. Das alles wurde durch einen Mann und eine Ideologie, die wir auch in Österreich kennenlernen mußten, zerstört. 1945 war von der schönen Stadt nur ein Trümmerhaufen geblieben.

So eine Zeit wollen wir nie mehr erleben. Dieses Verstehen kommt nicht von sich selbst. Das beginnt bei uns - in der Familie - in der Pfarre. Brücken bauen zu den anderen ist eine Aufgabe für jeden von uns.

Ihr Pfarrer
P. Edward Daniel SAC

Im GESPRÄCH

mit Familie Malieckel aus Süddeutschland, die in unserem Pfarrgebiet lebt. Frau Nancy Malieckel lebt seit 1977 in Wien, Herr Benny Malieckel seit 1980. Ihre beiden Kinder, die Mädchen Neicy und Baicy, sind 13 bzw. 11 Jahre alt.

Warum sind Sie nach Österreich gekommen?

Weil wir in Österreich bessere Arbeitsmöglichkeiten haben.

Welche Arbeit verrichten Sie hier?

Wir sind beide im Spitalsdienst als Krankenpfleger tätig.

Nancy M.: Ich habe im 2. Bildungsweg vor kurzem die Ausbildung zur diplomierten Krankenschwester abgeschlossen. Das hat mich sehr aufgebaut; ich bin dadurch „ich“ geworden.

Wie gefällt Ihnen Österreich?

Sehr gut. Wir sind sehr zufrieden und bemühen uns, uns an die Gepflogenheiten und Lebensgewohnheiten in Österreich so weit



als möglich anzupassen.

Nancy M.: Mir ist Österreich bereits zur echten Heimat geworden.

Vermissen Sie ihre Kultur hier in Wien?

In Österreich leben ca. 25.000 Inder, davon kommen ca. 3.000 aus meiner Heimat Kerala und sind Christen. Wir treffen uns wöchentlich, und unsere Kinder werden in einer Art Sonntagsschule in ihrer Muttersprache Malayalam unterrichtet. Ich halte es für sehr wichtig, daß wir unsere kulturellen Wurzeln pflegen und unsere Kultur an unsere Kinder weitergeben, auch wenn wir tausende Kilometer von zu Hause entfernt sind.

Welche kulturellen Aktivitäten gibt es für die in-

dische Gemeinde?

In dem Bestreben unsere Kultur auch an die Kinder weiterzugeben unterrichten wir sie unter anderem in indischem Tempeltanz „Bharata nati yam“ im Rahmen der indischen Pfarrgemeinde. Damit soll nicht nur unsere Kultur weitergegeben werden, sondern wir wollen diese auch durch Aufführungen den Menschen hier in Österreich näher bringen.

Welches war Ihr größtes Problem in Wien?

Eine Wohnung zu finden. Wir haben kein Problem als Ausländer hier in Wien zu leben.

Wollen Sie wieder zurück nach Indien?

Benny M.: Ja. Ich möchte meinen Landsleuten, die

mich dringend brauchen, helfen, ihre Lebensumstände zu verbessern.

Nancy M.: Ich würde lieber hier bleiben.

Das Gespräch führte Mag. Josef Mayer

P.S. Für unser 60-jähriges Pfarrjubiläum, welches wir im November 1995

feiern, hat sich Herr Malieckel bereit erklärt, mit der indischen Kindertanzgruppe einen Abend zu gestalten.

Das Tor zu Europa wurde aufgestoßen

Am 12. Juni 1994 hat die österreichische Bevölkerung ein eindeutiges Bekenntnis zu Europa mit ihrem Ja zum österreichischem EU-Beitritt abgegeben. Damit haben die Österreicher trotz aller Vorbehalte Mut zum Risiko bewiesen und einen weiteren entscheidenden Schritt Richtung Europa gesetzt.

Wenn Österreich am 1. Jänner 1995 Vollmitglied der Europäischen Union sein wird darf sich niemand wirtschaftliche Wunder erwarten. Es gilt die damit eingeräumten besseren Chancen optimal zu nutzen und den neuen Herausforderungen zu begegnen.

In der Diskussion über den EU-Beitritt wurden vielfach nur die rein materiellen und wirtschaftlichen Vor- und Nachteile herausgestellt. Es wäre nunmehr

an der Zeit auch die Chancen und Herausforderungen, die durch den Beitritt Österreichs zur EU in anderen Bereichen gegeben sind, mehr zu beachten. Mit dem Ja zur EU wurde auch ein Bekenntnis zu einem Europa der Vielfalt in Sprache und Kultur und zu einem Europa, welches aus

Die Rolle Österreichs in der EU

vielen Völkern und Volksgruppen besteht, abgegeben. Es wird auch an Österreich liegen in welche Richtung sich dieses Europa weiterentwickelt und welchen Stellenwert die kulturellen, christlichen und sozialen Werte einnehmen werden. Gerade ein kleines Land wie Österreich dem keine Großmachtambitionen nachgesagt werden

können, könnte hier eine führende Rolle einnehmen. Auf Grund der besonderen Lage im Herzen Europas wird Österreich auch weiterhin ein wichtiges Bindeglied zu den Nachbarn in Osteuropa darstellen. Diese Staaten setzen große Hoffnungen in das künftige EU-Mitglied Österreich könnte es doch den Weg dieser Staaten in die EU erleichtern helfen.

Mit unserem Ja haben wir das Tor zu Europa aufgestoßen. Es liegt nun an uns und zwar an jedem einzelnen ob wir diese Chance zum Vorteil für uns und die nachfolgenden Generationen nutzen können.

Mag. Josef Mayer

P.S.: Der Autor ist Ministerialrat im BM für wirtschaftliche Angelegenheiten und war von Anfang an maßgeblich an den Beitrittsverhandlungen beteiligt.

TAUFE



KONDLER Lisa, GRAF Stefan, SCHWAB Daniel, SCHÄFFER Christine, FIRROZABADY Omid Michael, DECOMBE Patrik, PAMPERL Martina, SAMBLER Sophie, BINTER Raphaela.

Taufen nicht aus unserer Pfarrgemeinde:

KOWALSKA Katlin, SOCHA Cynthia Melanie, SCIBOR Daniela, URBAN Reinhard, HEMMERICH Jan Tobias Manuel, KOHL- RUSS Patrik.

JANDRA
parfümerie

1100 wien, knöllg. 17 * tel: 606 66 06
schminken gratis * alle düfte - 20%

GUTSCHEIN
für
Proben

EHE



ZEMANEK Alexander-
HÄMMERICH Doris,
PÖSCHMANN Edwin-
PÖSCHMANN Claudia,
SCHÖPS Christian-

BERGER Ulrike, OBER-
RADTER Johannes-
OBERRADTER Wal-
traud, JENNER Günter-
WALDINGER Sabine,
KRENMAYER Helmut-
BLEIER Franziska.

TOD



ZADNIKAR Hubert, BARTL Anna,
BRETTERBAUER Anna, JARITZ Mar-
kus, JIRKU Edmund, KLEYNA Josef,
KOVARICEK Wilhelmine,
VYLIMEK Agathe, MERLICZEK
Hermann, LUDWEY Karl, VRANA
Hermine, SCHARMER Renate,
HEIM Alexander, RESCHNY Gerhard,
VIEH Hedwig, POSPISIL Karoline,
ZEHTNER Pauline.

Telefonseelsorge

Notrufdienst Tel: 1770, Tag und Nacht



J. KREUZ, 1100 Wien, Knöllgasse 17
Telefon 603 07 66

Wertvolles
in guten Händen

Juwelier - Goldschmied

Mitglied der Berufsvereinigung
der bildenden Künstler Österreichs

**TANZSCHULE
HEIDENREICH**
1100 Wien, Erlachplatz 2-4
Telefon 602 33 13



Es beginnt im Herbst ...

Pfarrbücherei:

Ab 6. September, jeden
Dienstag und Freitag 16.30
bis 18 Uhr im linken Kirch-
turm

Seniorenklub:

Ab 30. September, jeden
Freitag von 14 bis 18 Uhr
im Pallottisaal

Gottesdienste:

Ab 1. September, Früh-
messe, jeweils Montag bis
Samstag, um 7 Uhr

Herbstausflüge des Bildungswerkes:

- 1.) Tagesfahrt mit Autobus nach TELC, der schönen
Renaissancestadt in Mähren, 4. Okt. 1994
- 2.) 7-Tagesfahrt nach Dresden, Elbesandsteingebir-
ge, Karlsbad, Marienbad, ... 17. bis 23. Okt. 1994

Anmeldungen in der Pfarrkanzlei

Ökumenischer Bibelkreis in Favoriten

Das Gespräch über die Bibel, gemeinsam mit unseren
evangelischen Brüdern und Schwestern im Bezirk,
wird fortgesetzt. Wir laden Sie zu folgenden Terminen
herzlich ein:

20. Sept., 19 Uhr, Thomaskirche (ev.), Pichlmayerg. 2
22. Nov., 19 Uhr, in unserer Pfarre, Quellenstraße 197

FLOHMARKT in der Pfarre "Königin des Friedens"

1100 Wien, Quellenstraße 197

Samstag 12. Nov. und
Sonntag 13. Nov. 1994

Annahme von Gegenständen: 7. bis 11. Nov. 1994 im Pfarrhaus

Besonders gefragt sind u.a. Geschirr, Küchen- und technische Geräte, Bücher,
Schallplatten, Bilder und Rahmen, Nippsachen, Uhren, alte Spitzen, etc. ...



**Sonn- und Feiertage:**8.00, 9.30, 11.00 und
18.30 Uhr**Werktags:**7.00, 8.00 und
18.30 Uhr

Fusswallfahrt

nach Maria Lanzendorf**Sonntag, 18. Sept. 1994**

8.45	Treffpunkt Kurzentrum Oberlaa,
11.15	Hl. Messe in Maria Lanzendorf

Samstag, 10.Sept.	20.00	Startfest der Jugend
Sa. 1. bis So. 2.Okt.		Klausurtagung des Pfarrgemeinderates unter der Leitung von P.Lorenz Lindner in Maissau
Mittwoch, 5.Okt.	18.30	öffentliche Sitzung des Pfarrgemeinderates , beginnend mit der Abendmesse
Samstag, 22.Okt.	14.00	KINDERFEST
Donnerstag, 1.Nov.	17.00	Singkreis Cantate Domino: Requiem in d-moll von Wolfgang Amadeus Mozart (KV 626)
Sonntag, 6.Nov.	9.30	Gospel-Messe , anschließend Pfarrcafe
Do. 17. bis Di. 29.Nov.		Jungschar-Ausstellung
Donnerstag, 24.Nov.	17.00	Adventkranzbinden
Sa. 26. bis So. 27.Nov.		Weihnachts-Buchausstellung

Da diese Seite nur Platz für eine begrenzte Terminauswahl bietet, ersuchen wir Sie, auch die Termine im Blattinneren, auf den Wochenplänen und im Schaukasten zu beachten !

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre "Königin des Friedens", 1100 Wien, Quellenstraße 197. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Donau Nowack GmbH, 1120 Wien, Stacheg. 8. Für den Inhalt verantwortlich: Michael Adler (MAD).

P.b.b.

Verlagspostamt: 1100 Wien

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender